Anzeiger für den Kreis Pleß

Bezugspreis: Frei ins Haus durch Boten oder durch die Post bezogen monatlich 2,50 Zloty. Der Anzeiger für den Kreis Pleß erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Geschäftsstelle: Pleß, ul. Piastowska 1

Nikolaier Anzeiger
Plesser Stadtblatt

Anzeigenpreis: Die 8-gespaltene mm-Zeile für Poln.-Oberschl. 12 Gr. für Polen 15 Gr. die 3-gespaltene mm-Zeile im Reklameteil für Poln.-Oberschl. 60 Gr., für Polen 80 Gr. Telegramm-Adresse: „Anzeiger" Pleß. Postsparkassen-Konto 302622. Fernruf Pleß Nr. 52

Nr. 76 | Mittwoch, den 26. Juni 1929 | 78. Jahrgang

Ohne Rheinlandräumung kein Youngplan

Rede Stresemanns zur deutschen Außenpolitik — Keine weitere Kontrollkommission — Freie Hand für die diplomatische Konferenz

Berlin. Als der Präsident Loebe dann dem Reichsaußenminister Dr. Stresemann das Wort erteilte, ertönten von den Kommunisten und Nationalsozialisten Pfui-Rufe und Rufe: Fort mit Stresemann!

Reichsaußenminister Dr. Stresemann wies darauf hin, daß die Situation der Opposition eine ganz andere sei als die der Regierung. Er rechtfertigte die Haltung der Regierung, der es bisher nicht möglich gewesen sei, in eine außenpolitische Aussprache einzutreten. Es könne niemals irgend ein Abkommen zustande kommen, wenn einer der Partner vorher seine Absichten in der Oeffentlichkeit mitteilt. Das Parlament habe die Entscheidung in der Hand. Je nachdem, ob es ja oder nein sage, würden die Pariser Vereinbarungen in Kraft treten oder nicht. Es scheint eine Zeit gegeben, so fuhr der Minister fort, in der auch Sie (zu den Deutschnationalen) ja gesagt haben (Zustimmung links). Die Unterschrift unter das Dawesabkommen wäre nicht erfolgt, wenn nicht 48 Ihrer Kollegen ja gesagt hätten.

Im weiteren Verlauf der Rede wendet sich Dr. Stresemann hauptsächlich gegen die Deutschnationalen, die durch Ablehnung des Youngplanes Deutschland in eine Krise treiben wollten. Die Deutschnationale Volkspartei verschweige bei ihrer Agitation die Folgen, die ein derartiger Entschluß für das deutsche Volk haben werde. Der gänzliche Mangel an Kredit werde den ganzen industriellen Mittelstand zum Untergang [illegible] machen. Am Leben bleiben würden dann nur die großen Konzerne, denen nur noch abhängige Existenzen gegenüberstehen würden.

„Wenn der Youngplan abgelehnt wird, so bleibt doch immer der ungemilderte Dawesplan bestehen". Einer Veröffentlichung des gesamten Materials, so erklärte der Minister, werde er sich aufs Entschiedenste widersetzen, da es unmöglich wäre, dann in die politische Konferenz zu gehen. Es ist sehr leicht, auch gegen den Youngplan und einen Plan der noch darunter liegt, die schärfste Rede zu halten. Besteht aber eine Möglichkeit zu bessern Ergebnissen? Glauben Sie, daß irgend ein Mitglied der Regierung den Youngplan für etwas Ideales hält und die Garantie für die Ausführung übernehmen würde? Wer kann denn in der ganzen Welt überhaupt eine solche Garantie übernehmen? Man kann nur für das nächste Jahrzehnt ein Urteil abgeben und auch das ist schon ein Wagnis. Der Minister besprach dann die durch den Youngplan in Aussicht gestellten Erleichterungen. Er würde jeden für leichtsinnig halten, der seine Zustimmung irgendwie davon abhängig machte, ob die Lage in diesem oder im nächsten Jahr dadurch gebessert werden kann. Es hat Situationen gegeben, wo außenpolitische Sachen nicht abhingen von Leistungen einer bestehenden, sondern für eine kommende Koalition. Zur Räumungsfrage erklärte der Minister, er sei nicht in der Lage über die Besprechungen in Madrid etwas mitzuteilen. Das würde das Ende dieser Besprechungen sein. Es besteht aber Einmütigkeit im Kabinett, daß für alle Besprechungen über die Rheinlandräumung für die Reichsregierung Verhandlungen über eine Versöhnungskommission außerhalb jeder Diskussion stehen. Die notwendigen Sicherheiten sind im Lokarnovertrag gegeben, dessen Bedeutung durch solche Verhandlungen nicht herabgewürdigt werden darf. Wir sind gewillt, daran evtl. die ganze Frage scheitern zu lassen. (Starker Beifall). Ich habe niemals ein Hehl daraus gemacht, so fuhr der Minister fort, daß Deutschland niemals die Alleinschuld an der Herbeiführung des Krieges anerkennen wird. In weitesten Kreisen der ganzen Welt besteht die gleiche Auffassung. Auch im französischen und englischen Parlament wird niemand mehr diese Behauptung aussprechen. Warum sollen Sie (nach Rechts) in dieser Frage, in der wir einig sind, fortwährend die Parteien auseinanderbringen? (Zustimmung bei der Mehrheit). Die Auffassung, als ob die Kriegsschulden eine Folge dieses Paragraphen wären, statt eine Folge des verlorenen großen Weltkrieges, ist durchaus unrichtig.

Das Ergebnis der mecklenburgischen Wahlen

Schwerin. Am Montag mittag lag folgendes amtliches Ergebnis der mecklenburgischen Wahlen von (von 997 Bezirken fehlen nur noch 19. Es dürfte keine Verschiebung in der Mandatsverteilung mehr eintreten):

Einheitsliste	138 597	23	Mandate
Sozialdemokraten	119 555	20	„
Kommunisten	16 313	3	„
Volkswohlfahrt	7 499	1	„
Demokraten	8 885	1	„
Nationalsozialisten	12 705	2	„
Bauernbund	7 858	1	„

Großfeuer in einer polnischen Ortschaft

Warschau. Am Sonntag sind in der Ortschaft Kunow bei Bielcze 40 Wohnhäuser und 130 Wirtschaftsgebäude durch ein Großfeuer zerstört worden. Der Schaden beträgt 11 Millionen Zloty. 400 Menschen sind obdachlos geworden.

38 Polizisten bei Straßenkundgebungen in Paris verletzt

Paris. Die Erd- und Zementarbeiter der Baustätten der Pariser U-Bahn traten am Montag nachmittag in den Ausstand. An zwei verschiedenen Stellen fanden Streikversammlungen statt. Auf einer dieser Kundgebungen kam es zu Zusammenstößen mit der Schutzmannschaft. 24 Beamte wurden verletzt und Verhaftungen vorgenommen. An einer anderen Stelle wurde die Polizei mit Steinen beworfen. 14 Beamten wurden verletzt und mehrere Personen wurden verhaftet.

Protest Griechenlands gegen den Youngplan?

Paris. Nach einer Meldung aus Athen wird Griechenland gegen seine Behandlung im Youngplan protestieren, da ihm eine geringere Summe zugesprochen wird, als es selbst an Frankreich, Großbritannien und Amerika zu zahlen hat. Griechenland erhält nach dem Youngplan in 59 Jahren 498 Millionen gegen 508 Millionen, die ihm der Dawesplan zuerkannte.

Ein glückliches Land

840 Millionen Mark Haushaltsüberschuß.

Neuyork. Im Finanzamt setzten den Haushaltsüberschuß in den Vereinigten Staaten auf mindestens 840 Millionen Mark, nachdem die Einkommensteuereinzahlungen bereits zwei Milliarden Mark überschritten haben.

Pariser Wünsche an Stresemann

Paris. In Paris sah man mit einer gewissen Spannung den Ausführungen Dr. Stresemanns entgegen. Die Abendpresse bringt den Sitzungsbericht ziemlich ausführlich, hatte aber nicht genügend Zeit zu eigener Stellungnahme. Im allgemeinen hebt die Pariser Presse drei Punkte aus der Ministerrede hervor, nämlich:

1. Den durchaus nicht endgültigen Charakter des Youngplanes und seine Vorteile gegenüber dem Dawesplan.

2. Die Weigerung Deutschlands, die Rheinlandräumung an die Einsetzung einer ständigen Ueberwachungskommission zu binden und

3. die Zustimmung der Reichsregierung zu den Kundgebungen vom 28. Juni.

Zu der von Dr. Stresemann ausgesprochenen Ablehnung der Kontrollkommission für das geräumte Rheinland schreibt die „La Preß": „An dieser Klippe werden die kommenden Verhandlungen sich stoßen, wenn auch ein Scheitern kaum zu befürchten ist, so bleibt das Hinderis doch groß. Die Behauptungen des Außenministers zu der Kriegsschuldfrage zwingen zur Ueberlegung. Sie enthalten nichts, was uns überraschen könnte, aber diese Dinge sind geeignet, uns über das deutsche Spiel zu erbauen.

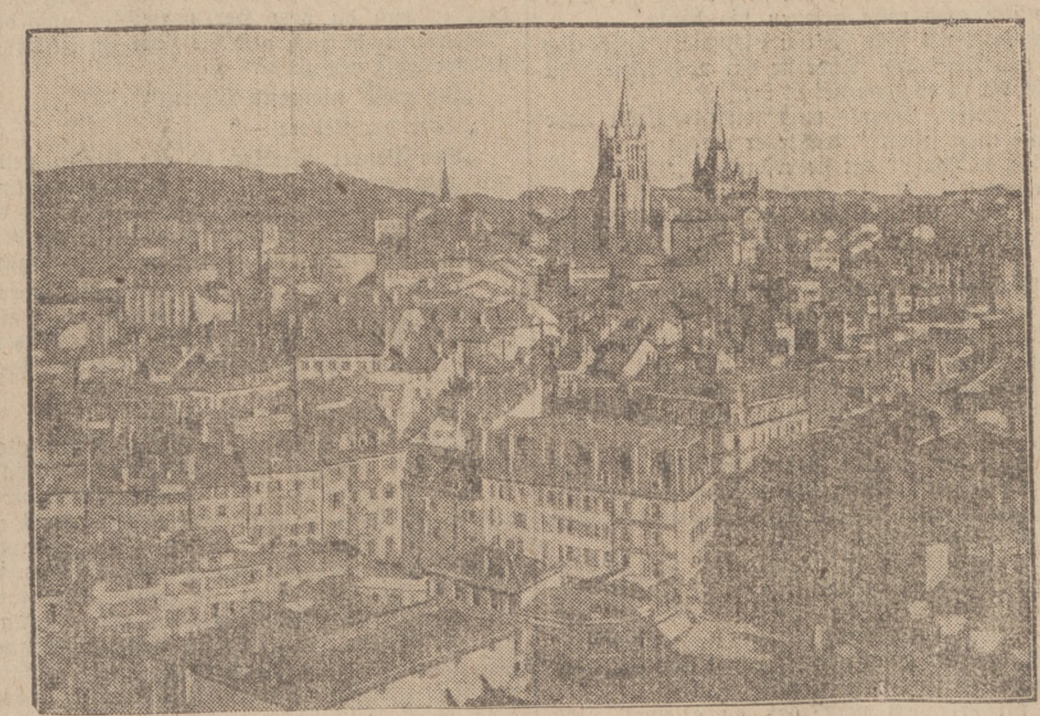
Um den Tagungsort der politischen Konferenz

Paris. In französischen diplomatischen Kreisen erfährt man, die französische Regierung habe durch Vermittlung Briands, und um Dr. Stresemann eine Gefälligkeit zu erweisen, als Tagungsort der politischen Konferenz Baden-Baden vorgeschlagen. Sie werde aber auch keine Einwände erheben, daß die Konferenz in London stattfinde. Frankreich werde auf dieser Konferenz durch Außenminister Briand vertreten sein, in dessen Begleitung sich der Generalsekretär des französischen Außenamtes, Berthelot, befinde. Man ist in Paris der Ansicht, daß die Konferenz nicht mehr als zwei Wochen in Anspruch nehmen werde, da man in französischen Regierungskreisen die Saarfrage als außerhalb der Zuständigkeit dieser Konferenz betrachte. Man glaube daher die Konferenz werde nur die Frage prüfen, die sich auf die Räumung des Rheinlandes beziehen.

Aufnahme der englisch-russischen Beziehungen

Kowno. Wie aus Moskau gemeldet wird, erstattete Karachan in einer Sitzung des Rates der Volkskommissare Bericht über den Verlauf der Vorbesprechungen zur Aufnahme der russisch-englischen Beziehungen. Die erste englische Note wird Ende dieser oder Anfang nächster Woche erwartet. Der Rat der Volkskommissare erteilte Karachan die Vollmachten für weitere Verhandlungen.

Lausanne — Tagungsort der politischen Konferenz?



Bei dem Zusammentreffen Dr. Stresemanns mit Poincare und Briand wurde als Tagungsort für die Konferenz, in der über die politischen Auswirkungen des Pariser Reparationsabkommens verhandelt werden soll, Lausanne vorgeschlagen.

Zwei japanische Noten an China

Peking. Der japanische Gesandte ist in Nanking eingetroffen, wo er gleich nach seiner Ankunft eine Unterredung mit dem Außenminister Dr. Wang hatte. Er übermittelte der Nankingregierung zwei Noten: in der ersten erklärt sich die japanische Regierung mit der Kündigung des japanisch-chinesischen Handelsvertrages einverstanden und schlägt neue Verhandlungen vor. In der zweiten wird die Umwandlung der japanischen Gesandtschaft in eine Botschaft behandelt; die japanische Regierung sei zu einer solchen Umwandlung bereit, werde diesen Schritt jedoch nur zusammen mit England und Amerika unternehmen.

Die japanische Regierung hat den japanischen Schiffen in chinesischen Gewässern den Befehl erteilt, sich aus den chinesischen Gewässern zurückzuziehen. Die Nankingregierung lehnte es ab, an Japan 38 Millionen Yen Entschädigung für das Schantung-Unternehmen zu zahlen, da China die japanische Regierung nicht darum ersucht habe.

Negerschlacht in Newyork

Neuyork. In Harlem, dem Negerviertel Neuyorks, kam es am Sonntag zwischen zwei feindlichen Negerverbänden zu einem heftigen Kampf, wobei u. a. Gewehrkolben verwendet wurden. Eine Gruppe von Negern versuchte in einen Saal einzudringen, in dem die Mitglieder eines feindlichen Negerverbandes eine Sitzung abhielten. Es handelt sich dabei um den Verband, der von dem verbannten Neger Garvey gegründet worden ist. Garvey nannte sich seinerzeit „Präsident der afrikanischen Republik" und ließ sich auch zum „Schwarzen Christus" ausrufen. Die Neger, die vorher einen Umzug abgehalten hatten, befanden sich sämtlich in goldstrotzenden Phantasieuniformen. Als der Kampf im vollen Gange war, erschien die Polizei auf Lastwagen mit Gasmasken. Am Kampfplatz blieben sieben Verwundete zurück.

Schwere Ueberschwemmungen in Burma

London. In Ranguon sind Mitteilungen über schwere Ueberschwemmungen im Bezirke von Akyab eingegangen. Das mit 45 Personen besetzte Boot „Mahamaya" ist während eines schweren Sturmes auf dem Flusse Kaladan gesunken, nur 20 Personen konnten gerettet werden. Eine zweite Barkasse namens „Gopal" verlor während eines Sturmes neun Passagiere durch Ueberbordspülen, doch konnten 8 von ihnen wieder gerettet werden.



An Rathenaus Todesstätte —

in der Königsallee zu Berlin-Grunewald, wo am 24. Juni vor sieben Jahren Walter Rathenau erschossen wurde — wurde eine Gedenktafel angebracht. Bei der Enthüllungsfeier, die am Sonntag stattfand, stellte das Reichsbanner die Ehrenwache.

Der Autounfall-Automat

Eine sensationelle Erfindung — Zeugenaussagen bei Autounfällen überflüssig

Berlin. Verschiedene Landespolizeibehörden sind gegenwärtig, wie wir hören, damit beschäftigt, eine Erfindung zu überprüfen, die von dem Hallenser Rudolph Hoffmann stammt, und die eine Vorrichtung darstellt, durch welche jedes Kraftfahrzeug, das eine Person überfahren hat oder irgendeinen Zusammenstoß gehabt hat, in der Weise gekennzeichnet wird, daß ein in dem Nummernschild angeordnetes Lichtzeichen in Funktion tritt, das für die Hüter d s Verkehrs als Kennzeichen eines Verkehrsverstoßes erkennbar ist. Die Erfindung, die bereits patentamtlich geschützt ist, und dem Vernehmen nach in ihren Gestehungskosten gering ist, besteht darin, daß bei dem geringsten Zusammenstoß das vordere Nummernschild des Autos sich sofort um 180 Grad dreht und im gleichen Augenblick ein Geschwindigkeitsmesser stehen bleibt, der die Fahrgeschwindigkeit zurzeit des Unglücks registriert, während bei der Weiterfahrt unmittelbar ein anderer Kilometerzähler in Funktion gesetzt wird, auf dem späterhin die Entfernung vom Unglücksort abgelesen werden kann. Diese sinnreichen Vorrichtungen ermöglichen es, jeden Autounfall ohne jede Schwierigkeit aufzuklären und verhindern gleichzeitig die Flucht vor der Verantwortung. Bemerkenswert ist übrigens auch, daß der Mechanismus dieser Erfindung unter einem Verschluß ruht, der nur von der Polizei geöffnet werden kann, so daß also ein Mißbrauch von vornherein ausgeschaltet ist. Wie wir hören, sollen bereits Erörterungen darüber im Gange sein, ob es nicht ratsam erscheint, die Erfindung zum Anlaß eines Gesetzes zu machen.

Großer Theaterbrand in Stockholm



In einem der größten Stockholmer Theater, dem Tiergarten-Theater, brach ein Brand aus, der das aus Holz gebaute zweistöckige Haus vollständig vernichtete.

Jugend, Sport und Gericht

Eine interessante Feststellung, die von großer Bedeutung für das Sportleben ist, konnte in Amerika auf Grund einer Umfrage über die Straffälligkeit Jugendlicher gemacht werden. Die Rundfrage ergab folgenden überraschenden Zusammenhang der Jugendkriminalität mit der Spielplatzbeschaffung. Von 351 befragten Gemeinden stellten 223 eine auffallende Verminderung der Straftaten Jugendlicher fest und gaben als Grund dieser Erscheinung den verstärkten Spielplatzbau an. Die Jugendlichen werden auf diese Weise von den Straßen auf die Spiel- und Sportplätze gelockt und entgehen so mannigfachen Versuchungen des Straßenlebens. Es wird weiter berichtet, daß die Stadtviertel mit ausreichenden Kinderspielplätzen und Sportplätzen 30 Prozent Vergehungen Jugendlicher weniger haben, als Stadtteile mit unzureichenden sportlichen Uebungsstätten. Ebenso interessant ist die Feststellung, die in Berlin gemacht worden ist, daß von 10 000 den Berliner Jugendgerichten zugeführten Jugendlichen kein einziger Mitglied eines Turn- oder Sportvereins war. Diese Feststellungen zeigen deutlich den großen erzieherischen Wert der sportlichen Betätigung Jugendlicher und sollten Ansporn sein, den Jugendlichen mehr noch als bisher die Möglichkeit zu geben, sportlich tätig zu sein.

Schweres Kinderunglück

In Luzenau an der Mulde fuhr ein Traktor an einem Spielplatz beim Wenden in eine Gruppe Kinder. Ein sechsjähriges Mädchen war sofort tot, vier andere Kinder wurden verletzt.

Vier Höfe niedergebrannt

In dem Dorfe Suckow bei Schwerin brannten vier mit Strohdächern versehene Büdnereien mit den dazu gehörigen Wirtschaftsgebäuden und Stallungen nieder. Die Bewohner konnten nur das nackte Leben retten. Mit vernichtet sind sämtliche Maschinen der Büdnereien, die Futtervorräte, drei Kühe und eine größere Anzahl Schweine.

Beide Hände abgerissen

In einer Leipziger Eisenwarengroßhandlung waren zwei Arbeiter mit dem Zerschneiden von fünf bis sechs Meter langen Rohren an einer Maschine beschäftigt. Dabei kamen in einem Rohr befindliche Explosivstoffe zur Entzündung. Dem die Maschine bedienenden 55 Jahre alten Arbeiter wurden beide Hände abgerissen; ein Stück Eisen durchschlug ihm den rechten Oberschenkel. Er erlag seinen schweren Verletzungen. Der andere Arbeiter wurde zur Seite geschleudert; er kam mit dem Schrecken davon.

Die Brandstifterin

Roman von Erich Ebenstein

4. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

Aber seit der letzten Kirchweih lebte sie mit dem Toni in Feindschaft, weil er Streit mit ihr angefangen hat wegen des Lehrers Beidler und wegen Martls, der ihr ein großes Lebkuchenherz kaufte. Kein Wort hat sie seitdem mit Toni gesprochen und ihn auch nicht gesehen bis heute.

Sie tut auch jetzt, als sähe sie ihn nicht, und macht sich gemächlich auf den Heimweg. Aber sie hat noch keine zehn Schritte gemacht, da ist er schon neben ihr.

„Grüß Gott, Rosel! Kennst mich leicht nimmer oder — — willst mich nicht sehen?" fragte er erregt.

„Ja — du bist's, Toni?" tut sie erstaunt. „Wo kommst denn jetzt auf einmal her?"

„Tu nit, wie wenn du mich nit längst gesehen hättest."

„Bin ich leicht ein Katze, daß ich bei der Nacht sehen könnt?"

„Na, wenn schon nit die Augen — mir scheint die Falschheit von der Katz hast wohl — du!"

„So? Nachher bedank' ich mich halt schön für die gute Meinung! Und wenn du nur kommen bist, um wieder Streit anzufangen, Goldner Toni, dann kannst schon gleich wieder gehen! Ich find' meinen Heimweg auch allein! Behüt' Gott!"

Sie beschleunigte den Schritt. Er aber hielt an ihrer Seite. Eine Weile gehen sie in trotzigem Schweigen nebeneinander hin. Dann beginnt der Bursche — diesmal in ganz verändertem Ton — abermals:

„Schau, Rosel, warum bist denn jetzt einmal so hart mit mir? Warst doch sonst immer lieb zu mir, und mit keinem Menschen auf der Welt hab' ich mich besser verstanden als mit dir! Jetzt auf einmal bist wie ausgewechselt!"

„Bist du leicht derselbe geblieben? Früher war dir alles recht an mir, jetzt hast fort was zu nörgeln!"

„Weil ich's nit ertragen mag, daß du alleweil bloß Augen für andere Leut' hast! Heut' auch wieder! Die ganze Zeit war ich oben beim Brand und hab' löschen geholfen — du aber hast keinen einzigen Blick für mich gehabt!"

„Zum Liebäugeln bin ich halt nit hinaufgegangen! Hab' auch geholfen in meiner Weise. Und wenn du glaubst, du könntest mit mir herumschaffen wie damals bei der Kirchweih, daß ich mit keinem andern Menschen reden dürft als mit dir, so sag ich dir, daß ich mir das nicht gefallen lass'!"

„Das will ich ja nicht, Rosel. Bloß hat's mich verdrossen, daß du dem Herrn Beidler und dem Martl so Augen gemacht hast, und die zwei sich einbilden, du hättest sie wer weiß wie gern!"

„Ich mach' niemand Augen!"

„Aber der Lehrer —"

„Der Lehrer Beidler ist ein feiner, gebildeter Herr, mit dem man sich halt gut unterhalten kann, und das mußt doch einsehen, Toni, daß es für mich eine Ehre ist, wenn er sich lieber mit mir unterhaltet als mit den Stadtdamen, von denen auch genug da waren dazumal!"

„Nein, das seh' ich gar nicht ein!" brauste er auf. „Eine Ehr" für dich? Zum Lachen ist's! Aber ich merk schon, wo das hinausgeht: Er will dein Geld und du wärst dumm genug, ihn zu nehmen, damit du „Frau Lehrerin" heißt!"

„Du — das verbitt ich mir —"

„Wahr ist's doch! Aber schau, Rosel, glaub mir, ein Glück wär's nimmer für dich, denn die täten dich ja doch allemal nur über die Achsel anschauen und dir die Bauerntochter zu schmecken geben! Und du, Rosel, du tätst dich auch nicht zufrieden fühlen als Frau Lehrerin Bist ja aufgewachsen in der freien Weiten, bei der großen Wirtschaft daheim und hängst am Großreicherhof und an unserem Berg. Denk selber, wie dir wäre, wenn du nimmer auf die Felder könntest und müßtest tagaus tagein im Schulhaus in einer kleinen Wohnung sitzen und hättest nichts zu tun, als für dein' Mann das Essen kochen! Schier eingesperrt tät'st dir vorkommen! Du, wo geschaffen bist für einen Bauernhof wie keine andere!"

Rosel hat den Worten des Burschen mit wechselndem Gesichtsausdruck gelauscht. Jetzt sagt sie kleinlaut: „Zu was sagst mir das alles denn? Ich will ihn ja gar nit heiraten, den Beidler. — Freilich ist die Bauernarbeit meine Freud' und ich möcht's nicht geraten, ohne sie zu leben! Geht mir ja alle Tage 's Herz weit auf, wenn ich früh in unsern Hof hinaustrete und kann mich umtummeln in Milchkammer und Hühnerhof und nach 'n Vieh schauen und nachher mit die Leut aufs Feld gehn oder zum Heumachen auf die Wiesen — freilich ist das schön!"

„Na, siehst, Rosel! Und gern haben tun dich andere noch viel mehr als der Lehrer Beidler — weißt! Schon unsinnig gern, Rosel —" Er tastete nach ihrer Hand, die sie ihm traumverloren überläßt, während ihr Blick versunken am sternfunkelnden Himmel hängt.

Der Goldner Toni aber fährt, ganz eng an sie geschmiegt, neben ihr hergehend, leise fort: „Weißt, Rosel, wenn du mich halt auch ein bissel gern haben tätst, nachher wär ich wohl der glücklichste Mensch auf der Welt! — Immer, schon als Bub hab ich mir das ausdenkt, wie schön das wär, wenn wir zwei ein Paar werden könnten und täten hausen und wirtschaften miteinand und einer tät dem andern alles zu Lieb —. Sag, Roserl, wär das nicht schöner als im Himmel?"

Sie antwortet nicht Aber etwas in ihr dehnt sich und wächst, als wollte es ihr die junge Brust zersprengen. Lachen und weinen zugleich möchte sie und einen hellen Jauchzer tun und bringt doch keinen Laut heraus.

„Roserl — liebe, liebe Dirn," stammelt der Bursche und legt den Arm sachte um sie. Rosel wehrt ihm nicht. Sie ist wie im Traum. Vergessen ist der Brand oben auf der Oedleiten mit seinen Schreckbildern. Sie sieht nur die tausend funkelnden Sterne oben am Himmel, fühlt nur die laue, milde Sommernacht um sich, den Duft der Wiesen und daß sie den Toni lieb hat — viel lieber, als sie bisher gewußt.

Ja, es wär schön, wenn sie ein Paar werden und miteinander hausen könnten — schöner als im Himmel.

(Fortsetzung folgt.)

Pleß und Umgebung

50. Geburtstag.

Frau Agnes Duda, geb. Buchta, feiert am 26. d. Mts. ihren 50. Geburtstag.

Wahlen zur Krankenkasse.

Der Vorstand hat in seiner letzten Sitzung für die Neuwahl den 1. September d. Js. festgesetzt. Diese Nachricht wird in den Kreisen der Arbeitnehmer gewiß mit Befriedigung aufgenommen werden, da das Wahlverfahren bei dem jetzt noch amtierenden Vorstande Ziel vieler Angriffe war und auch ein gerichtliches Nachspiel im Gefolge hatte.

Zahlung der Kommunalsteuern in Pleß.

Der Magistrat gibt bekannt, daß die Kommunalsteuern pro 1. April 1929/30 in 4 Raten zu entrichten sind und zwar die erste Rate bis 14 Tage nach Zustellung des Steuerzettels. Die 2. Rate in der Zeit vom 15. August bis 1. September. Die 3. Rate in der Zeit vom 15. November bis 1. Dezember. Die 4. Rate in der Zeit vom 15. Februar bis 1. März 1930. **Gleichzeitig mit der ersten Rate sind die Beträge zur landwirtschaftlichen Unfallversicherung für das ganze Jahr abzuführen.**

Chausseebauten um Pleß.

Nachdem die Arbeiten der Asphaltierung der Chaussee Pleß bis Gottschalkowitz infolge Ausbleibens des aus Südamerika bezogenen Teilmaterials längere Zeit unterbrochen werden mußten, wird nunmehr nach Eintreffen des Materials an der Fertigstellung des restlichen Teiles von zirka 300 Meter von der Bahnstrecke nach Gottschalkowitz zu gearbeitet. Die Herstellung wird, sofern schönes Wetter herrscht, voraussichtlich mit Ablauf dieser Woche beendet sein. Auch der Teil vom Zollhaus bis „Dein Wille geschehe" ist soweit fertiggestellt, daß mit dem Guß begonnen werden kann. Der Teil der Wegekreuzung Gottschalkowitz—Sohrau in Pleß bis zum Hause des Treschinski soll ebenfalls asphaltiert werden. Der weitere Teil der durch Pleß führenden Chaussee verbleibt jedoch gepflastert. Um ungestört die Arbeit nunmehr ausführen zu können, ist die Chaussee vom Ring nach Gottschalkowitz und Sohrau gesperrt. Alle Fuhrwerke und Autos müssen den Weg über Altdorf nehmen. Die von Pleß nach Bielitz Fahrenden sind genötigt, die Chaussee über Cwiklitz oder das Dorf Gottschalkowitz zu benutzen. Auch die Arbeiten an der Chaussee an den Friedhöfen schreiten rüstig vorwärts, und es dürfte nur noch wenige Tage dauern, bis auch hier die Vorarbeiten zur Asphaltierung beendet sind. — Es wird Aufgabe der Sicherheitspolizei sein dafür zu sorgen, daß der Fußsteig nach dem Park mit einem Geländer versehen wird, da infolge des sehr tiefen Grabens sich manches Unglück ereignen könnte.

Das Wetter der Woche.

Mittwoch, den 26. Juni: Wenig verändert. Donnerstag, den 27. Juni: Sonne, teils Wolken, strichweise Regen, warm, später kühler, Gewitter. Freitag, den 28. Juni: Sonne, warm. Sonnabend, den 29. Juni: wenig verändert.

Unfall.

Vor einigen Tagen wurde der Arbeiter Judika aus Gottschalkowitz ins hiesige Johanniterkrankenhaus eingeliefert. Er hatte von einem seiner Mitarbeiter durch Unvorsichtigkeit einen Aderschnitt erlitten.

Unfall.

Am vergangenen Sonntag war die hiesige Fußballmannschaft zu einem Austragsspiel in Dziedzitz. Im Laufe des Spieles hatte ein Mitglied der Plesser Mannschaft, das Unglück, ein Bein zu brechen und mußte ins hiesige Johanniterkrankenhaus geschafft werden.

Hundesperre.

Die über den Kreis Pleß seit dem 6. März d. Js. verhängte Hundesperre wird, da inzwischen neue Tollwutfälle festgestellt sind, bis zum 26. Juli d. Js. ausgedehnt.

Sonnenwendfeier des Plesser Beskidenvereins.

Das regnerische Wetter, das den ganzen Sonnabendvormittag anhielt, hat viele abgehalten, die Sonnenwendfeier mitzuhalten. Die erste Gruppe, die um 12,38 Uhr abfahren sollte, fiel ganz aus. Nachmittags 3,58 Uhr, hatten sich 10 Mitglieder am Bahnhof versammelt und die letzte Gruppe, die um 5 Uhr abfuhr, war 3 Mann stark. Der Ausflug nach der Clementinenhütte erfolgte von beiden Gruppen über Bistray. Wenn der Himmel auch bewölkt war, so gab es trotzdem eine gute Aussicht in die Täler, auch der Pilsko und die Babia Gora waren in den Umrissen zu erkennen. Noch reichlich vor Eintritt der Dunkelheit war das Schutzhaus erreicht. Wenn das Häuflein auch klein war, so war doch die Stimmung gut. Ein gutes Nachtmahl befriedigte auch die Mägen, und lustige Scherze würzten die Unterhaltung. Uns Plessern war es eine besondere Freude, daß sich zu unser Feier auch Bielitzer Mitglieder, die Wojewodschaftsrat Dr. Stanowski anführte, eingefunden hatten. Um 10 Uhr wurde ein großer Reisighaufen entzündet, der in der kühlen Nacht behagliche Wärme ausstrahlte. Im Tale sah man die Lichterfülle von Bielitz-Biala, auch bei der unweit gelegenen Kamitzer-Platte hatte man ein Feuer angebrannt. Nun sollten wir noch unerwarteten Zuwachs bekommen. Aus Nikolai kamen noch Nachzügler, und als sich dann wieder im Schutzhause noch Rybniker Beskidenfreunde zu uns gesellten, waren wir eine lange Tafel geworden. Die Stimmung wurde immer lebhafter, und bei Gesang und Tanz wurde es 1 Uhr, als sich die Tür auftat und 2 Plesser eintraten, die es sich nicht hatte nehmen lassen, noch in später Stunde nachzukommen. Um 2 Uhr trat der Haupttrupp den Abstieg nach Bistrai an. Was aus Pleß und Nikolai noch dablieb, suchte den Schlafsaal auf. Morgens fand sich alles beim Frühstückstisch ein, und mittags wurde nach Bistray abgestiegen und von dort heimgefahren.

Kobier.

Am Sonnabend wurde unweit der Chausseehebestelle der Straße nach Zwakow eine männliche Leiche aufgefunden. Die bisherigen Ermittelungen haben ergeben, daß der Tod nach einem Krampfanfall eingetreten ist.

Tichau.

Ende des Monats August wird die Fürstliche Brauerei in Tichau ihr 300jähriges Jubiläum feiern. Die Vorbereitungen zu diesem Feste sind bereits im Gange. Allerdings wird sich das umlaufende Gericht, wonach die Brauerei eine Woche lang den Schoppen Bier mit 15 Groschen verkaufen will, nicht bewahrheiten.

Studzienitz.

Sonntag, den 30. d. Mts., feiert die Gemeinde Studzienitz ihr Ablaßfest.

Der Etat des Kreises Pleß

Der zur Zeit ausliegende Etat des Kreises Pleß schließt in Einnahme und Ausgabe mit je 948 000 Zloty ab. Die Einnahmen setzen sich aus folgenden Positionen zusammen: Aus Liegenschaften (Miete usw.) des Kreises 40 690 Zloty, Subventionen 50 000 Zloty. (Diese Subvention ist eine Zuwendung der Wojewodschaft an den Kreis zur Unterhaltung der Chausseen.) Aus verauslagten Beträgen (Abnützung der dem Kreise gehörigen Einrichtungen) 31 700 Zloty. Die Erträge für verpachtete Gräsereien für Holz, Obst, sowie Anerkennungsgebühren 16 500 Zl. Aus Zuschlägen zu den Staatssteuern 460 000 Zloty. An Kreissteuern 96 000 Zloty. Verschiedene Einnahmen 253 110 Zloty.

Die Ausgaben erscheinen in 13 Titeln. Nächst den Unterhaltungskosten für Wege und Chausseen (mit 423 000 Zloty veranschlagt) weist der Titel Administrationskosten, in dem die Beamtengehälter und alle Ausgaben für Büros und dergleichen enthalten sind, 298 100 Zloty auf. Für die Unterhaltung der dem Kreise gehörigen Gelände sind 10 000 Zloty notwendig. Die Unternehmungen des Kreises (Kreisgärtnerei) benötigen einen Zuschuß von 12 300 Zloty.

Der Titel IV sieht die Amortisation und Verzinsung von geliehenen Kapitalien vor.

Im Vorjahre hat der Kreis zu Bauzwecken eine Anleihe von 400 000 Zloty aufgenommen, die er wie folgt verwendet hat oder verwenden will: Für den Bau des Beamtenwohnhauses in der Vorstadt sind 300 000 Zloty, für den bereits beendeten Bau der Chausseebrücke in Jankowitz 53 000 Zloty, für die Glashäuser in der Kreisgärtnerei in Altdorf 12 000 Zloty und für ein Arbeiter-Zwei-Familienhaus 35 000 Zloty vorgesehen.

Die erste Amortisationsrate für dieses Darlehen und die Zinsen erscheinen in dem Etat mit 32 135,04 Zloty. Die Unterhaltung der öffentlichen Wege und Plätze erfordert einen Betrag von 423 000 Zl. Um die in diesem Jahre vorgesehenen Neubauten an den Wegen und Chausseen ausführen zu können, ist es nötig, daß ein neues Darlehen aufgenommen wird. Die nötigen Verhandlungen mit der Wojewodschaft sind bereits eingeleitet. Es ist ein Betrag von ½ Million Zloty erforderlich, um die Chausseen wieder ordnungsmäßig herstellen zu können.

Sport vom Sonntag

Spiele um die oberschlesische A-Klassenmeisterschaft.

Polizei Kattowitz — Kolejowy Kattowitz 0:1 (0:1).

Das Lokalderby sowie das Jubiläumsspiel anläßlich des 5-jährigen Bestehens des Polizeisportklubs, brachte einen überzeugenden Sieg der Eisenbahner. Es war ein schönes und an interessanten Tormomenten reiches Spiel. Kolejowy verschoß einen Elfmeter. Schiedsrichter Stronczyk gut.

Polizei Ref. — Kolejowy Ref. 1:0.
Polizei 1. Jgd. — Kolejowy 1. Jgd. 4:0
Pogon Kattowitz — Naprzod Zalenze 4:1 (1:1)
Pogon Ref. — Naprzod Ref. 4:2
Pogon 1. Jgd. — Naprzod 1. Jgd. 2:0
Rosdzin-Schoppinitz — Diana Kattowitz 2:0
Pogon Friedenshütte — Kresy Königshütte 3:4 (1:4)
Orzel Josefsdorf — 07 Laurahütte 1:3 (0:1)
K. S. Domb — 06 Myslowitz 1:1 (0:1)
Iskra Laurahütte — Naprzod Lipine 0:5 (0:2)
Slonsk Schwientochlowitz — Sportfreunde Königshütte 11:0.

B-Liga.

Kosciuszko Schoppinitz — 20 Rybnik 2:0
1. K. S. Tarnowitz — Amatorski 3:4
25 Hohenlohehütte — Powstaniec Königshütte 1:4
K. S. Chorzow — Zgoda Bielschowitz 7:4
09 Myslowitz — K. S. Silesia Paruschowitz 7:0
75 Inf. Reg. Königshütte — 06 Zalenze 0:1.

Landesligaspiele.

Crakovia Krakau — Pogon Lemberg 4:3
Warta Posen — L. K. S. Lodz 3:1
Polonia Warschau — 1. F. C. Kattowitz 4:1 (2:0)
Czarni Lemberg — Garbarnia Krakau 5:3 (3:1)
Touristen Lodz — Ruch Bismarckhütte 3:1.

Wie man sieht, war der gestrige Sonntag ein schwarzer Tag für die oberschlesischen Ligisten, denn beide spielten auswärts und verloren. Der 1. F. C. sogar gegen den Tabellenletzten.

*

Deutschoberschlesien — Krakau 3:1 (2:0).

Das erste internationale Fußballtreffen zwischen obigen Verbänden brachte den Deutschoberschlesiern einen verdienten und überzeugenden Sieg. Das Krakau das Spiel verlieren wird, war vorauszusehen; bestritten sie doch dasselbe mit einer sogenannten dritten Garnitur. Krakau spielte sehr aufopfernd, war den Deutschoberschlesiern jedoch technisch unterlegen. Das einzige Tor für Krakau datiert aus einem Elfmeter, welchen Tusnick verwandelte.

Hockeyländerkampf Tschechoslowakei — Polen 4:0.

Deutschland — Schweden 3:0.

Vor 50 000 Zuschauern gelang es Deutschland im Fußballländerspiel die Schweden 3:0 in Köln zu schlagen. Alle drei Tore erzielte Hofmann-Dresden.

Polnischoberschlesien schlägt Deutschoberschlesien im Leichtathletikkampf 78:59.

Am gestrigen Sonntag ging auf der neuerbauten Hindenburgkampfbahn in Beuthen das 6. internationale Treffen zwischen den Repräsentanten von Deutsch- und Polnisch-Oberschlesien vor sich und endete mit einem glänzenden Siege der polnischen Repräsentanten. Pünktlich um 14.30 Uhr betraten die Kämpfer den Platz von 10 000 Zuschauern enthusiastisch begrüßt, Hierauf folgte die traditionelle Begrüßung, wobei die herzliche Aufnahme der Polnischoberschlesier angenehm auffiel. Die einzelnen Ergebnisse waren folgende:

100 Meterlauf: 1. Czysz (P) 11 Sek. (neuer Rekord), 2. Swadsba (D) 11,3 Sek., 3, Müller (P), 4. Lakulla (D); 200-Meterlauf: 1. Zajusz (P) 23,4 Sek., 2. Swadsba (D) 24,5 Sek., 3. Lakulla (D), 4. Elpel (P); 800 Meterlauf: 1. Rzepus (P) 2,06 Min., 2. Broja (D) 2,07 Min., 3. Kocur (P), 4. Kirsch (D); 400 Meterlauf: 1. Rzepus (P) 52,2 Sek., 2. Koepe (D) 54,3 Sek., 3. Mitas (P), 4. Marnecki (D); 1500 Meterlauf: 1. Broja (D) und Zylka (P) je 4,29 Min., 3. Kocold (P), 4. Mierzwa (D); 5000 Meterlauf: 1. Nowara (P) 16,44 Min., 2. Kocyba (D) 16,55 Min., 3. Grzesik (P), 4. Malik (D); 110 Meter Hürden: 1. Zajusz (P) 16 Sek., 2. Loesch (D) 16,4 Sek., 3. Lesmann (D), 4. Latka (P); Kugelstoßen: 1. Kolibaj (D) 12,43 Meter, 2. Zajusz (P) 12.30 Meter, 3. Banaszak (P), 4. Gorecki (D); Diskuswerfen: 1. Stangraf (D) 34,85 Meter, 2. Zajusz (P) 34,55 Meter, 3. Lesmann (D), 4. Rogowski (P); Speerwerfen: 1. Paczan (D) 53,62 Meter, 2. Lakulla (D) 49,78 Meter, 3. Turczyk (P) 45,92 Meter, 4.. Kubisz (P); Stabhochsprung: 1. Cieslinski und Pitra (beide P.) je 3,25 Meter, 3. Kusch (D) 3.20 Meter, 4. Körner (D); Hochsprung: 1. Schwertfeger und Pawellek (beide P.) je 1,65 Meter, 3. Loesch (D) 1.60 Meter, 4. Lorek (D); Weitsprung: 1. Löschmann (D) 6,10 Meter, 2. Zielinski (P) 6,53 Meter, 3. Pitra (P), 4. Swadsba (D); 4×100 Meterstafette: 1. Polnischoberschlesien 46 Sek. (neuer Rekord), 2. Deutschoberschlesien 46,2; 4×400 Meterstafette: 1. Polnischoberschlesien 3.43,2 Min., 2. Deutschoberschlesien 3,48 Minuten.

In der Gesamtpunktuation siegte Polnischoberschlesien mit 78 Punkten vor Deutschoberschlesien mit 59 Punkten. Den Kämpfen wohnten an die 10 000 Zuschauer bei. Von den offiziellen Vertretern waren die Vertreter der Stadt Beuthen und das polnische Konsulat in Beuthen erschienen.

Schwere Ausschreitungen bei einem Fußballspiel in Lodz.

Wie aus Lodz gemeldet wird, ist es am Sonnabend auf dem dortigen Sportplatz während eines Fußballwettspiels zwischen Hakoah und dem Touristenklub zu schweren Ausschreitungen gekommen. Drei Mitglieder des Touristenklubs machten auf der Tribüne abfällige Bemerkungen über das Spiel der Hakoahmannschaft, was zu einer schweren Schlägerei Anlaß gab. Mehrere Polizeibeamte versuchten vergeblich, das erregte Publikum vom Sportplatz zurückzudrängen und die Ruhe wieder herzustellen. Als einer der Beamten ein verwundetes Mitglied des Touristenklubs schützen wollte, fiel die Menge auch über ihn her. Er zog den Revolver und richtete die Waffe in der Notwehr auf seine Angreifer und verwundete einen von ihnen an der Hand. Doch half auch das nichts, die Menge begann auf den flüchtenden Polizeibeamten Jagd zu machen und wollte ihn lynchen. Nur mit Mühe konnte er in das Haus des Platzaufsehers sich retten, das dann von seinen Verfolgern belagert wurde. Nach Verlauf einer halben Stunde rückte polizeiliche Verstärkung an und zerstreute die Menge. Etwa 20 Personen mußten wegen ihrer Verletzungen ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen.

Deutscher Fußballsieg über Schweden.

Einen glänzenden deutschen Ländersieg über Schwedens Fußball elf mit 3:0 (Halbzeit 1:0) erfocht Deutschlands Repräsentativ-Fußballmannschaft vor 50 000 Zuschauern im Kölner Stadion. Der beste Mann auf dem Felde war der Dresdener Hoffmann, der alle 3 Tore schoß. Auch die übrige Mannschaft konnte gut gefallen. Deutschland hat damit gegen Schweden in den bisher ausgetragenen 8 Spielen seinen 2. Sieg erfochten.

*

Das Tennisturnier Kattowitz — Königshütte endete vor 500 Zuschauern mit einem 12:3-Siege der Kattowitzer Mannschaft. Von offiziellen Persönlichkeiten waren Dr. Saloni und Polizeikommandant Zioltaszek erschienen. Die einzelnen Ergebnisse waren folgende:

Herren-Einzelspiele: Schmidt — Förster 6:8, 1:6; Lauda-Rybnik — Steiner 1:6, 2:6; Guttmann — Stadler 4:6, 5:7; Radlanski — Chojecki 3:6, 5:7; Klytta — Miosga 3:6, 5:7; Koptin — Marzoll 3:2, 2:6.

Damen-Einzelspiele: Bund — Volkmer 2:6, 3:6; Mondrzykowska — Zaleska 6:3, 6:4; Michna-Rybnik — Kubierski 6:4. 3:6, 5:7.

Herren-Doppel: Schmidt-Klytta — Steiner-Förster 0:6, 1:6; Eisenberg-Radlanski — Stadler-Chojecki 3:6, 3:6; Lauda-Koptin — Miosga-Pielok 3:6, 6:8.

Mixteds: Bund-Schmidt — Josefus-Pielok 6:2, 9:7; Sadowska-Geronis-Rybnik — Gawron-Miosga w. o. für Kattowitz; Michna-Radlanski — Jüngst-Thieme 7:9, 4:9, 6:1.

*

Wlokas Championissimo.

Um die Meisterschaft der Wojewodschaft Schlesien im Radfahren über 100 Kilometer.

Der oberschlesische Rekord gebrochen.

Am gestrigen Sonntag fand auf der Strecke Bismarckhütte — Kattowitz — Brynow — Petrowitz — Nikolai — Lazisk — Gardowitz — Woszczyce — Sohrau — Orzesche und zurück ein Radrennen statt, an welchem Fahrer von 22 Vereinen teilnahmen. Die Beteiligung war im Vergleich zum vorigen Jahre um mehr als das Doppelte gestiegen. Von 52 Gemeldeten stellten sich 39 Fahrer dem Starter, welche pünktlich in Zwischenräumen von je einer Minute vom Start abgelassen wurden. Die Organisation klappte vorzüglich, auch die polizeilichen Absperrungen waren gut. Der von Szaleczki bisher gehaltene Rekord wurde von nicht weniger als acht Fahrern unterboten, und war die Reihenfolge der Sieger wie folgt:

Platz	Zeit
1. Wlokas (Sohrau)	3 Std. 12,08 Min.
2. Kempny (Sohrau)	3 Std. 13,49 Min.
3. König (Königshütte)	3 Std. 24,32 Min.
4. Koziol (Hohenlohehütte)	3 Std. 25,46 Min.
5. Ligon (Ebeco)	3 Std. 26,41 Min.
6. Kolszowski (Wirek)	3 Std. 27,20 Min.
7. Mitrenga (Laurahütte)	3 Std. 27,22 Min.
8. Kowaczek (Paulsdorf)	3 Std. 29,02 Min.
9. Palengo (Paulsdorf)	3 Std. 30,11 Min.
10. Slotta (Tempo Bismarckhütte)	3 Std. 30,23 Min.
11. Kubitza (Schwarzwald)	3 Std. 31,03 Min.
12. Pieczak (Königshütte)	3 Sd. 33,03 Min.
13. Stadulla (Ebeco)	3 Std. 33,48 Min.
14. Müller (Ebeco)	3 Std. 36,23 Min.
15. Kittel (Tempo Bismarckhütte)	3 Std. 37,00 Min.

Aus der Wojewodschaft Schlesien

Wer wird den Oberschlesiern helfen?

Von einem Arbeitslosen wird uns geschrieben: In allen Ortschaften weisen große Plakate auf die Hungerepidemien in Wolhynien und die oberschlesische Bevölkerung wird aufgefordert, der Hungernden zu gedenken. Weiter liest man auf den Plakaten, daß die Regierung 1 500 000 Zloty zu demselben Zwecke gezeichnet habe. Man hat absolut nichts dagegen, wenn den hungernden Wolhyniern geholfen wird, doch darf nicht vergessen werden, daß in Oberschlesien der Hunger auch bitter wütet.

Erst vor kurzem ist die Zahlung der Unterstützung eingestellt worden für eine gewisse Kategorie von Arbeitslosen. Was werden diese Armen beginnen, wenn Hunger und Elend in ihre Familien einkehrt. Wer wird diesen Oberschlesiern helfen? — Wahrscheinlich niemand, denn die haben sich im Emigrations-

amt in Myslowitz zu melden. Dafür soll jedoch das gute und stets opferbereite oberschlesische Herz den Wolhyniern helfen, denn die Regierung ist dazu außerstande.

Im Kampf gegen den Schmuggel

Nach einem Bericht der Zollbehörden wurden im Monat Mai für 90 000 Zloty Waren an der Grenze beschlagnahmt. Festgenommen wurden 54 Personen, darunter 8, die Schmuggelware mit sich führten. Außerdem sind größere Posten von Seiden- und Galanteriewaren den Zollbeamten in die Hände gefallen. An Revisionen wurden 90 durchgeführt. In mehreren Fällen mußten die Zollbeamten von der Waffe Gebrauch machen, wobei ein Schmuggler getötet und zwei verletzt wurden.

Welche Meßinstrumente unterliegen der Legalisierungspflicht?

Laut Verordnung des Ministeriums für Handel und Gewerbe vom 29. März 1929 unterliegen nachstehende Meßinstrumente der Legalisierungspflicht: Meßschieber (zum Messen der Durchmesser von rundem Holzmaterial). Instrumente zum Messen von Flüssigkeiten. Meßinstrumente für Milch, Milchkannen, welche Meßbezeichnungen haben. Gebrauchsgewichte, Hebelwagen, Brücken-, Federwagen. Getreidedichtungsmesser, ferner In- und Auslandsfabrikate und zwar vor dem Verkauf bezw. Gebrauch. Zur Legalisierung von Inlandsfabrikaten ist der Hersteller verpflichtet. Eine Abgabe solcher Instrumente vor der Legalisierung, darf nur mit Erlaubnis der Legalisierungsbehörde erfolgen. Die Beglaubigung von eingemauerten Wagen kann sowohl von dem Lieferanten als auch von dem Erwerber der Wage nachgesucht werden. Uebernimmt der Lieferant die Pflicht zur Legalisierung nicht, so ist unverzüglich beim Eichamt Anzeige zu erstatten. Bei Vornahme von evtl. Reparaturen der Meßinstrumente ist der Fabrikant oder aber die, mit der Reparatur betraute Person zur Legalisierung verpflichtet. Meßinstrumente, welche aus dem Ausland bezogen werden, müssen binnen 14 Tagen und zwar vom Tage der Einfuhr beim Importeur zur Beglaubigung angemeldet werden.

Generalvikar Kasperlik zum infulierten Prälaten ernannt

Der Heilige Vater hat den Generalvikar der Kattowitzer Diözese, Kasperlik in Anerkennung seiner Verdienste zum Apostolischen Protonotar und infulierten Prälaten ernannt. Die dem Generalvikar Kasperlik verliehene Würde stellt den höchsten Grad der päpstlichen Prälatur dar. Der infultierte Prälat ist zum Tragen der Mitra, des Ringes und des Bischofsstabes berechtigt und darf Pontifikalämter abhalten. Während der eigentliche Bischofsstab gekrümmt ist, ist der Bischofsstab des infulierten Prälaten gerade und trägt ein Kreuz. Generalvikar Kasperlik ist der einzige Geistliche der Kattowitzer Diözese, der der diese Würde inne hat.

Die gleiche Würde, allerdings noch mit der Berechtigung on den Fuldaer Bischofskonferenzen teilnehmen zu dürfen, besitzt bekanntlich der Prälat Nathan in Branitz in Deutsch-Oberschlesien.

Gegen den unlauteren Wettbewerb

Entgegen den einschlägigen Vorschriften des Schlesischen Wojewodschaftsamtes betr. Einführung der Sonn- und Feiertagsruhe im Friseurgewerbe, werden von verschiedenen Friseurmeistern und selbständigen Friseuren an den fraglichen Tagen die Geschäfte für das Publikum offen gehalten. Vor einigen Tagen wandte sich der Friseurverband für die Wojewodschaft Schlesien schriftlich an die Wojewodschaft mit der Bitte, in dieser Angelegenheit eine einheitliche Regelung zu erstreben.

Um das deutsche Theater in Kattowitz

Unmittelbar nach den Oppelner Vorfällen wurde die deutsche Theatergemeinde von der polnischen Theatergesellschaft gezwungen ihre Büros im Kattowitzer Stadttheater bis auf weiteres zu schließen. Von der polnischen Theatergesellschaft ist jetzt die Deutsche Theatergemeinde aufgefordert worden, ihre bisherigen Büros bis zum 30. Juni zu räumen. Für den Fall, das dies nicht geschieht, ist von der polnischen Theatergesellschaft angedroht worden, die Einrichtungsgegenstände der Deutschen Theatergemeinde auf die Straße zu werfen. Da das Kattowitzer Stadttheatergebäude dem Magistrat gehört, und lediglich der polnischen Theatergesellschaft verpachtet ist, hat die Deutsche Theatergemeinde nach Scheitern aller direkten Verhandlungen mit der polnischen Theatergesellschaft beim Kattowitzer Magistrat Beschwerde erhoben und Verwahrung gegen die Drohungen der polnischen Theatergesellschaft eingelegt, die den im Genfer Vertrag verankerten Rechten der deutschen Minderheit widersprechen. Von der Polnischen Theatergemeinde werden gleichzeitig gegenüber der Deutsch. Theatergemeinde Schwierigkeiten in der Frage der Zuteilung von Spieltagen für die nächste Saison gemacht. Auch hier ist von der Deutschen Theatergemeinde Beschwerde eingelegt worden mit der Ankündigung, daß die Deutsche Theatergemeinde gegebenenfalls von allen durch den Genfer Vertrag gegebenen Beschwerdemitteln Gebrauch machen müßte.

Schwere Unwetterschäden im Landkreis Tost-Gleiwitz

10 Minuten Sturm und Hagelschlag vernichten über eine Million Werte

Noch sind die gewaltigen Unwetterschäden von der schweren Unwetterkatastrophe vom 4. Juli 1928 nicht beseitigt, noch immer liegen in den oberschlesischen Wäldern von damals tausende vom Wirbelsturm wie Streichhölzer geknickte Bäume und schon wieder hat ein neues Unwetter den Landkreis Tost—Gleiwitz heimgesucht. Diesmal ging der Sturm und Hagelschlag nieder in einem Gebiet um Tost herum, das beachtenswerter Weise von der vorjährigen Unwetterkatastrophe verschont geblieben war. Die älteren Einwohner dieses jetzt heimgesuchten Gebietsteiles versichern, daß seit vielen Jahrzehnten ein solches Unwetter über dem Gebiet nicht niedergegangen ist. In dem einen Ort soll das letzte Unwetter vor 21 Jahren, in einem anderen jetzt mitbetroffenen Ort vor 42 Jahren niedergegangen sein. Der Sturm und Hagel dauerte nur die kurze Zeit von 10—15 Minuten und hat trotzdem über eine Million Schäden angerichtet. Das Unwettergebiet umfaßt die Ortschaften Chechlau, Wydow, Niekarm, Niewiesche, Slupsko, Ciochowitz, Boguschütz, Tost, Pissarzowitz, Klein-Wilkowitz, Sacharzowitz, Koppinitz, Lubie und Xionslas. Während das Unwetter über den Orten Tost, Chechlau, Wydow, Niewiesche, Lubie und Xionslas nur strichweise niederging, vernichtete es die Feldfrüchte der Ortschaften Niekarm, Slupsko, Boguschütz Pissarzowitz, Koppinitz und Sacharzowitz fast ausschließlich zu 100 Prozent. Ein Beispiel hierfür bietet die Gemeinde Sacharzowitz, die rund 1900 Morgen Acker umfaßt, wovon nur etwa 30 Morgen vom Unwetter nicht berührt wurden. Das Unwetter ging in einer Linie von einer Länge von etwa 20 Kilometer bei einer Breite von zwei bis vier Kilometer nieder. Die Gesamtfläche der vernichteten Felder umfaßt etwa 15 000 Morgen. Die Taubeneier großen Hagelkörner knickten die Halmfrüchte völlig, beschädigten die Dächer an den Wohnhäusern und Wirtschaftsgebäuden, zertrümmerten Fensterscheiben und verwüsteten bis zur Unkenntlichkeit auch die Hackfrüchte. Das gesamte Getreide, das bereits fast manneshoch stand, wurde geknickt, so daß die gesamte Ernte vernichtet ist. Die umgeknickten Halmfrüchte lassen sich allerhöchstens nur noch nach Bleichen als Stroh verwenden. Schwer beschädigt worden sind auch die in voller Blüte stehenden Kartoffelfelder, so daß auch hier eine Kartoffelernte kaum zu erwarten sein wird. Vom Unwetter sind in der Mehrzahl kleinere Besitzer betroffen worden, die nicht versichert sind, weil sie in ihrer Notlage nicht in der Lage sind, die hohen Versicherungsprämien, die bei den Hagelschlagversicherungen auf Gegenseitigkeit mit den Nachzahlungen außerordentlich hohe Summen betragen, zu zahlen.

Deutsch-Oberschlesien

Ozeanflieger Hauptmann Köhl in Hindenburg.

Am Montag nachmittag, kurz vor 5 Uhr, traf Ozeanflieger Dr. h. c. Hauptmann Köhl in Hindenburg ein, um hier über seinen Ozeanflug einen Vortrag zu halten. Vor dem Bahnhof hatte sich aus diesem Anlaß eine große Menschenmenge eingefunden, ferner fast alle Mitglieder des Hindenburger Automobilklubs mit ihren Motorrädern und Autos. Kurz nachdem Hauptmann Köhl den D-Zug verlassen hatte, wurde er durch den städtischen Pressechef sowie durch die Vorsitzenden des Luftfahrtvereins und des Autoklubs Hindenburg herzlich willkommen geheißen. Auf dem Bahnhofsplatz begrüßte dann die begeisterte Menge Hauptmann Köhl aufs herzlichste, der nach allen Seiten hin freudig dankte. Im Anschluß an eine Rundfahrt erfolgte eine Kaffeetafel im kleineren Kreise durch den Autoklub. Abends sprach Hauptmann Köhl im Kasinosaal der Donnersmarckhütte über seinen Ozeanflug, nachdem Bürgermeister Franz seitens der Stadt den Gast willkommen geheißen hatte. Der Vortrag Köhls, der fast 2½ Stunden gedauert hat, wurde von den Zuhörern begeistert aufgenommen. Bei einem sich anschließenden gemütlichen Beisammensein wurde Hauptmann Köhl noch weiter in gebührender Weise durch mehrere Reden gefeiert.

Was der Rundfunk bringt.

Kattowitz — Welle 416,1

Mittwoch. 16.30: Schallplattenkonzert. 17.25: Uebertragung aus Krakau. 18: Von Warschau. 20.05: Von Warschau. 20.30: Abendkonzert. 21.30: Von Warschau.

Donnerstag. 17: Konzert auf Schallplatten. 17.25: Vortrag. 18: Uebertragung aus Warschau. 19.20: Vortrag in der Abteilung Sport. 20.30: Konzertübertragung von Krakau, danach die Abendberiche und Tanzmusik.

Warschau — Welle 1415

Mittwoch. 12.05 und 16.30: Konzert auf Schallplatten. 18: Volkstümliches Konzert. 20.05: Vortrag. 20.30: Musikalische Abendveranstaltung. 21.30: Von Warschau.

Donnerstag. 12.05: Schallplattenkonzert. 16.30: Kinderstunde. 17.25: Zwischen Büchern. 18: Konzert. 20.05: Vortrag. 20.30: Abendkonzert. (Slawische Musik). 22: Berichte und Tanzmusik.

Gleiwitz Welle 326.4. Breslau Welle 321.2

Mittwoch, den 26. Juni. 15.45: Jugendstunde. 16.30: Operettenmusik. 18: Abt. Welt und Wanderung. 18.25: Uebertragung aus Gleiwitz: Aus dem Arbeiterleben. 18.50: Abt. Medizin. 19.25: Wetterbericht. 19.25: Abt. Wirtschaft. 19.50: Blick in die Zeit 20.15: Die Wölfe. Anschließend: Kammermusik. Sodann: Die Abendberichte und Abt. Steuerfragen.

Donnerstag, den 27. Juni. 9.30: Schulfunk. 16: Stunde mit Büchern. 16.30: Neue Tänze. 18: Sportjugend vor dem Mikrophon. 18.25: Uebertragung aus Gleiwitz: Abt. Wirtschaft. 18.25: Abt. Heimatkunde. 19.25: Wetterbericht. 19.25: Englische Lektüre. 19.50: Hans Bredow-Schule, Abt. Staatskunde. 20.30: Uebertragung aus dem Restaurant Südpark, Volkstümliches Konzert. 22.10: Die Abendberichte. 22.30—24: Uebertragung aus der Bonbonniere, Tanzmusik. 0,45: Nachtkabarett auf Schallplatten. 2: Uebertragung aus Amerika: Schmeling — Paolino. Der sensationelle Boxkampf.

Verantwortlicher Redakteur: Reinhard Mai in Kattowitz. Druck u. Verlag: „Vita", nakład drukarski. Sp. z ogr. odp. Katowice, Kościuszki 29.